

# Flüchtlinge sorgen sich um ihre Anerkennung

Kirchengemeinde Victorbur lud zu Gedankenaustausch ein

**Victorbur.** Nach der großen Rundtour durch Ostfriesland im März hat die Kirchengemeinde Victorbur ihre Willkommenskultur für die in Georgsheil untergebrachten Bürger aus den Krisengebieten Syrien/Nordirak mit einem besonderen Abend der Begegnung fortgesetzt.

Ein Bus holte alle 52 Neubürger von der Unterkunft in der ehemaligen Molkerei ab. Das mit ostfriesischen Spezialitäten angerichtete Büfett wurde ergänzt mit syrischen Köstlichkeiten. Nach dem Essen gab es einen, von Pastor Hoogstraat moderierten und von einem Dolmetscher unterstützten Gedankenaustausch, der geprägt war von den vielfältigen Sorgen und Nöten der Migranten. Hierbei stand die schleppende Bearbeitung des Anerkennungsverfahrens im Vordergrund. Die ehrenamtliche

Betreuerin Anna-Maria Müller berichtete, dass von den 52 Flüchtlingen aus Syrien und Nord-Irak nur vier Personen im Aufnahmelager Friedland über das schnelle, schriftliche Verfahren anerkannt wurden. Die Verfahren der in der Mehrzahl über Bramsche geleiteten Flüchtlinge werden in der Außenstelle Oldenburg bearbeitet. Bis auf zwei Ausnahmen hat keine Person eine Anerkennung erhalten und über die Hälfte aller Flüchtlinge ist noch nicht angehört worden.

Die Situation der auf Anerkennung wartenden Flüchtlinge ist nach Angaben der Kirchengemeinde dramatisch angesichts ihrer unter Lebensgefahr zu Hause oder in Flüchtlingslagern wartenden Angehörigen. Denn erst bei Vorlage der Anerkennung können Familienangehörige aus Syrien oder aus den Anrainerstaaten nachgeholt

werden. Allerdings sind hierfür erhebliche bürokratische Hürden zu überwinden.

Unverständnis zeigten die Gemeindeglieder zur Praxis des Anerkennungsverfahrens. Warum wird in Oldenburg nicht auch auf die Anhörung verzichtet, sondern nach dem schnellen und schriftlichen Verfahren entschieden, zumal dieser Personenkreis, wie in den Medien häufig berichtet, zu 99 Prozent anerkannt wird.

Und eines ist sicher: Die Syrer werden wohl noch lange in den Aufnahmелändern bleiben müssen. Ratsmitglied Stefan Hiller (SPD) führte aus, dass zur Behebung der personellen Engpässe 200 Bundeswehrsoldaten zu Anerkennungsstellen im Mai und Juni abgeordnet werden.

Beklagt wurde auch, dass erst nach Anerkennung ein Anrecht auf einen offiziellen Deutschkurs besteht. Die Wartezeit auf einen Deutschkurs beträgt knapp ein Jahr. Die Teilnahme an einem Kurs müsste sofort nach Eintreffen am Unterbringungsort erfolgen. Aber Südbrookmerlander wissen zu helfen: Umgangsdeutsch lernen unsere syrischen Freunde im Sportverein Georgsheil, als Praktikanten im Bauhof, bei der Feuerwehr Georgsheil, in Handwerksbetrieben und bei ortsansässigen Familien. So stellt sich die Kirchengemeinde Victorbur künftig die Integration von Flüchtlingen mit bescheidenen Mitteln vor.



Pastor Jürgen Hoogstraat moderierte den Gedankenaustausch mit den Flüchtlingen.

Foto: privat